

Mittwoch, 17.08. Strom aus Wind, wie ist das möglich?

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Külsheim  
Treffpunkt: Am Parkplatz / Schranke zum Finsteren Grund,  
Beginn: 14.30 Uhr,  
Ende: ca. 17.30 Uhr,  
Alter: 7 bis 10 Jahre, max. 20 Teilnehmer

Wir wandern vom Finsteren Grund zum Windrad und wieder zurück. Zum Abschluss basteln wir Windrädchen und bereiten Stockbrot zu. Mitzubringen ist gutes Schuhwerk zum Wandern. Anmeldung bei Conny Steinbach unter Tel.: 6332 oder Email: connysteinbach@online.de. Bitte Name und Alter bei der Anmeldung angeben! Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.



Um „Strom aus Wind“ ging es beim Külsheimer Ferienprogramm mit dem Heimat- und Kulturverein. Dabei bauten die Kinder auch kleine Windräder. BILD: HANS-PETER WAGNER

**Ferienprogramm:** Mit Heimat- und Kulturverein unterwegs

## Kleine Windräder gebaut

**KÜLSHEIM.** Beim Ferienprogramm in Külsheim stand am Mittwoch für 17 Kinder eine Frage im Mittelpunkt: „Strom aus Wind, wie ist das möglich?“ Der Heimat- und Kulturverein hatte dazu Interessantes vorbereitet.

Vom Treffpunkt am „Finsteren Grund“ machte man sich auf zu einer Wanderung durch den Wald. In einem weiten Bogen ging es zur „Anlage I“ im Windpark Külsheim. Dort konnte die riesige Windkraftanlage von außen bestaunt werden. Die Kinder erhielten fachlich fundierte Erläuterungen zur physikalischen Seite der Energieerzeugung durch

Wind und praktische Vorführungen dazu. Sie durften auch selbst experimentieren, kurbeln, um zu sehen, wie eine kleine Lampe zu flackern beginnt. Danach entstand aus vorbereiteten Bauelementen ein Windrad, wenn auch wesentlich kleiner wie das ganz Große daneben.

Zurück am „Finsteren Grund“ bauten die Kinder kleine Windräder aus Kunststoffflaschen oder aus stabilem Karton, jeweils unter Anleitung. Abschließend konnte Stockbrot gebacken werden. Auch da spielte Wind eine Rolle, hielt dieser doch die Glut mit in Gang. hpw

FN 20.8.  
2016

# Erst das Windrad, dann das Stockbrot

Külsheimer Ferienspaß: 16 Kinder wandern zu Bauwerk im Wald – Danach geht es ums Basteln und Grillen

Von unserem Mitarbeiter  
**FRANK HAGENAUER**

**KÜLSHEIM.** 16 Kinder stehen im Wald und lauschen Egon Kirschner. Ihre konzentrierten bis überraschten Blicke verraten, dass sie wirklich bei der Sache sind. Und das muss man als Kompliment für Kirschner sehen, denn das Thema ist sicher nicht das allerspannendste für die Sechs- bis Zehnjährigen, die am Mittwochmittag beim »Külsheimer Ferienspaß« des Heimat- und Kulturvereins dabei sind.

Der pensionierte Lehrer Kirschner bemüht sich darum, ihnen spielerisch etwas Physik beizubringen. »Wie mache ich im Wald Strom?«, fragt er in die Runde. Ein Junge antwortet wie aus der Pistole geschossen: »Mit der Strommaschine!« Die Antwort ist – wohl zu seinem eigenen Erstaunen – eigentlich richtig. »Das gefällt



5000 groß ist das Windrad, erklärte Egon Kirschner den jungen Teilnehmern des Külsheimer Ferienprogramms. Foto: Frank Hagenauer

mir«, sagt Kirschner lächelnd. Auf einem Holztisch lässt er die Kinder bei einem kleinen Generator-Experiment Strom erzeugen, der ein Lämpchen erleuchten lässt. Der Generator ist die Maschine.

Dass die Kinder im Wald stehen, liegt an den neuen Windrädern, die es hier gibt. Vor einem

davon hat sich die Gruppe versammelt. Kirschner erzählt einiges zur Funktionsweise des riesigen Bauwerks, dessen Rad oben im Himmel geheimnisvolle »Swusch-Geräusche« macht. »Ins Detail kann man nicht gehen, dafür sind die Kinder zu jung. Im Übrigen verstehen das sogar die meisten

Erwachsenen nicht«, sagt Kirschner. Seine Taktik der kindgerechten Erklärung, die er als früherer Lehrer gut beherrscht, kommt an.

In das Bauwerk dürfen die Kinder allerdings nicht schauen – das darf auch sonst fast niemand wegen der Hochspannungsgefahr. Die Kinder müssen sich daher damit begnügen, das Windrad zusammen mit den Betreuern vom Heimat- und Kulturverein in einer Menschenkette zu umschließen, um ein Gefühl für die Breite des Sockels zu bekommen. Und mit Walter Dietz bauen sie zudem ein elektrisches Windrad aus einem Baukasten zusammen.

Nach der kleinen Physikstunde im Wald geht die Gruppe, die zuvor schon eine knappe halbe Stunde durch den Wald gewandert war, wieder hinab zum Waldspielplatz, wo weitere Betreuer des Vereins warten. Dort geht es nun ums Basteln. Der Verein hat Papier, Holz, Korken, leere Zigarettenschachteln, Klebstoff und Scheren mitgebracht. Daraus können sich die Kleinen in den kommenden 90 Minuten ein eigen-

nes kleines Windrad basteln. »Damit die Kinder auch etwas nach Hause nehmen können«, sagt Instruktor Kirschner.

Eine zweite Gruppe bastelt aus Plastik-Wasserflaschen und Holzstielen einfachere Windrad-Versionen. »Guck mal, da rennt schon das erste Windrad«, raunen sich Betreuerinnen zu, als ein Junge mit der Plastik-Konstruktion über die Wiese stürmt.

Nach dem Basteln gibt es Stockbrot, das die Kinder selbst über dem Feuer rösten dürfen. Auch Marshmallows packen die Betreuer zum Grillen noch aus. Insgesamt zwölf Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins kümmern sich an diesem Ferienspaß-Nachmittag um die kleine Kindergruppe. »Wir sind ein großer Stamm. Jeder bringt seine Ideen ein«, erklärt die Vereinsvorsitzende Hildegard Dietz. »Es macht uns Spaß, zusammenzuarbeiten.«

Über das große Engagement der Vereinsmitglieder wundert sie sich gar nicht. Dabei ist so ein Engagement heutzutage eigentlich fast noch bemerkenswerter als die Technik eines Windrads.

» Wir sind ein großer Stamm. Jeder bringt seine Ideen ein. «

Hildegard Dietz, Vorsitzende des Heimatvereins

